Zukunft zusammen gestalten: Studie untersucht Integrationsmaßnahmen Shaping the future together: study examines integration measures

Sozialwissenschaftliche Forschung zu einem aktuellen und gesellschaftlich unmittelbar relevanten Thema: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Gruppe Regionale Positionierung und Standortentwicklung haben die Wirksamkeit der Richtlinie »Integrative Maßnahmen« des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz, Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration untersucht. Die Richtlinie soll soziale Integration und Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund fördern und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken.

Die Richtlinie wurde im August 2015 beschlossen und bestand zunächst aus drei Teilen mit unterschiedlichen Zielstellungen: Im ersten Teil lag der Fokus auf Projekten, die den Dialog und das Zusammenleben zwischen Zugewanderten und einheimischer Bevölkerung aufbauen und stärken sollen. Mit dem zweiten Teil wurden die Landkreise und kreisfreien Städte in ihrer Integrationsarbeit unterstützt, indem ehrenamtliche Sprachkurse angeboten und Arbeitsgelegenheiten geschaffen wurden. Der dritte Teil bestand aus einem eigenen Landessprachprogramm des Freistaats Sachsen. Interkulturelle Integration wurde dabei als Voraussetzung für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit verstanden – nur wenn sie gelingt, kann Wertschöpfung in Deutschland langfristig sichergestellt werden.

Studie evaluiert Integrationsmaßnahmen

Das Expertenteam des Fraunhofer IMW hat erfasst, welche Integrationsmaßnahmen besonders erfolgreich waren. In einem sogenannten Mehrsichten-Ansatz wurden die Perspektiven unterschiedlicher Akteure untersucht. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler kombinierten hierfür verschiedene Betrachtungswinkel, Meinungen und Stellungnahmen, um ein möglichst objektives Gesamtbild zu erhalten. In Fachgesprächen mit Programm- und Prozessbeteiligten, Expertinnen und Experten wurden außerdem Verbesserungspotenziale der Integrationsmaßnahmen diskutiert und evaluiert. Die Untersuchungen des Fraunhofer IMW hatten auch das Ziel, Beispiele gelungener Integrationsarbeit zu identifizieren. Erfreulicherweise sind diese »Leuchtturmprojekte« nicht nur in den großen Städten des guidelines. Freistaates entstanden, sondern auch im ländlichen Raum, wie etwa in den Landkreisen Meißen, Pirna und im Vogtlandkreis. Die in der Studie abgeleiteten Empfehlungen fließen nun in die Weiterentwicklung der Richtlinie ein.

Social science research on a current and socially relevant topic: Scientists from the Regional Positioning and Location Development Unit have examined the effectiveness of the "Integrative Measures" guidelines of the Saxon State Ministry of Social Affairs and Consumer Protection, Division Equality and Integration. The guidelines aim to promote the social integration and participation of people from migrant backgrounds and strengthen social cohesion.

The guidelines were adopted in August 2015 and initially consisted of three parts with differing objectives: The first part focused on projects aimed at establishing and strengthening dialogue and coexistence between immigrants and the local population. The second part supported the integration work of the districts and independent municipalities by offering voluntary language courses and creating work opportunities. The third part consisted of a Free State of Saxony sponsored language program. Intercultural integration was seen to be a prerequisite for economic performance – only if it succeeds can value creation in Germany be ensured in the long term.

Study evaluates integration measures

The team of experts at Fraunhofer IMW has identified which integration measures were particularly successful. The perspectives of different actors were examined as part of a so-called multi-faceted approach. The scientists combined different perspectives, opinions and position statements in order to obtain the most objective overall picture possible. In addition, improvement potentials of the integration measures were discussed and evaluated in technical discussions with program and process participants and experts. The investigations at Fraunhofer IMW also aimed at identifying examples of successful integration activities. Fortunately, these "lighthouse projects" have emerged not only in the large cities of the Free State, but also in rural areas, such as in the districts of Meissen, Pirna and the Vogtland. The recommendations derived from the study are now being incorporated into the further development of the quidelines.

AUFTRAGGEBER COMMISSIONED BY

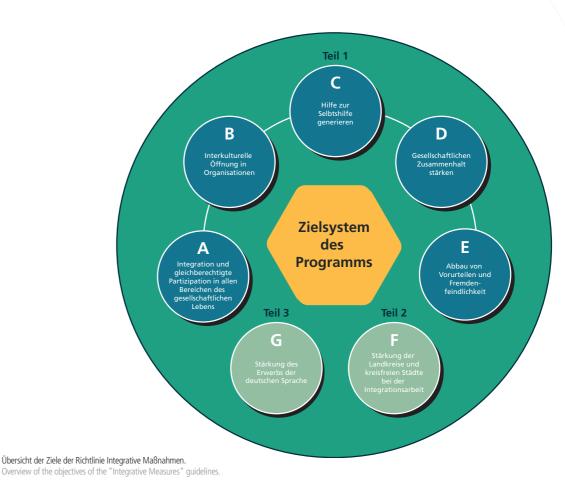
Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Geschäftsbereich Gleichstellung und Integration (SMGI)

Leiter der Gruppe Regionale Positionierung und Standortentwicklung

Head of Regional Positioning and Location Development Unit

JProf. Dr. Tobias Dauth tobias.dauth@imw.fraunhofer.de +49 341 231039-230





Methoden	Methods
Online-BefragungenVergleichende ProgrammanalysenTrendanalysen	Online questionnairesComparative program analysesTrend analysis
 Expertenworkshops 	Expert workshops
 Strategische Audits 	 Strategy audits

Projektteam Project team

JProf. Dr. Tobias Dauth, Adrienne Melde **Laufzeit Project duration** 1.4.2017- 31.3.2018 **Weitere Informationen**

http://s.fhq.de/regionale-positionierung-und-standortentwicklung

84 85